

GRAUBÜNDEN

Nummer 75 | Oktober 2021

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Die Welt scheint nicht zur Ruhe zu kommen, eine Krise folgt der nächsten: Klima, Pandemie, Wirtschaft, Kriege und ihre Folgen ... das alles lässt uns nicht unberührt, macht uns vielleicht auch Angst. Unsicherheit und Angst verändern uns und tragen Spannungen und Missstimmungen in unsere Familien. Wie wohltuend ist da Gottes Zuruf: «Fürchte dich nicht!»

Unser erster Artikel (S. 2–3) zeigt auf, wie wir aus dem christlichen Glauben heraus mit der Angst umgehen und ihr entgegentreten können. Unser zweiter Artikel (S. 4–5) ruft uns die alte christliche Gebetstradition des Rosenkranzes in Erinnerung, die auf die Wüstenväter der ersten Jahrhunderte zurückgeht und uns zur Ruhe bringen kann. In unserem Gastartikel (S. 5–6) wird der Frage nicht ausgewichen, wie wir inmitten der Krisen und Unruhen Gott denken und über ihn sprechen können.

Im Oktober beginnt der weltweite synodale Prozess zur Bischofssynode 2023, der von Franziskus im Mai 2021 ausgerufen wurde. Auftakt des dreiphasigen Prozesses bildet die Eröffnung am 9. und 10. Oktober 2021 in Rom, eine Woche später folgen die Eröffnungen in den Ortskirchen. Auf Seite 7 finden Sie die Informationen bezüglich unseres Bistums, die bei Redaktionsschluss vorlagen.

Von Herzen wünsche ich Ihnen einen goldenen Herbst. Mögen die kleinen Freuden des Alltags Sie stärken und Gottes Nähe Ihnen Ruhe und Sicherheit schenken.

Mit herzlichem Gruss



Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

«FÜRCHTE DICH NICHT!»

Furcht und Angst sind Gefühle, die allen Geschöpfen eigen sind. Oft sind sie uns nicht willkommen. Doch wenn wir diese Erregungszustände unter Gottes Zusage stellen können, sind sie keine Bedrohung mehr.

Wir alle kennen Situationen aus unserem Alltag, in denen wir Angst verspüren: Angst vor Einsamkeit, Angst vor Krankheit, Angst vor Jobverlust, Angst, jemanden wegen eines verletzenden Wortes zur Rede zu stellen, Angst, den eigenen Standpunkt zu vertreten, Angst zu kurz zu kommen, Angst vor kleinen und grossen Veränderungen ... Oft wird das Gefühl der Angst von Herzklopfen, kaltem Schweiß oder einer beschleunigten Atmung begleitet.

Angst gehört zu den grundlegenden menschlichen Emotionen. Angst ist zwar ein unangenehmes Gefühl, aber es ist eine lebensnotwendige, angeborene Reaktion auf eine mögliche Gefahr. Das Gefühl der Angst dient dazu, eine Gefahr zu erkennen und das eigene Handeln zum eigenen Wohle der Lage anzupassen. Sei es, dass wir die Gefahr ausschalten oder rechtzeitig die Flucht ergreifen. Angst kann uns in manchen Situationen schützen und sogar lebensrettend sein.

Davon ausgenommen ist die Angststörung, bei der die Angstgefühle sehr ausgeprägt sind und die Lebensqualität und den Alltag der Betroffenen stark beeinträchtigt. Angststörungen werden im folgenden Text nicht thematisiert.

Wie verhalte ich mich in der Angst?

Unser Verhalten bei Angst haben wir teilweise von anderen gelernt, andere Situationen vermeiden wir aus einer Art innerem Instinkt. Vom altgriechischen Philosophen Epiktet stammt der Satz: «Es sind nicht die Dinge, die uns beunruhigen, sondern die Meinungen, die wir von den Dingen haben.» Was Epiktet damals erkannte, gilt noch heute: Es sind vor allem unsere Gedanken über Dinge und Situationen, die uns Angst einflössen. Diese Gedanken können von vergangenen Erfahrungen oder Beobachtungen genährt sein.

Die meisten unserer Ängste basieren jedoch auf Vermutungen, Vorhersagen und Warnungen, die an uns herangetragen werden – von Freunden, Bekannten und Medien. Obwohl wir nicht wissen, ob diese Vorhersagen stimmen, wird unser Denken und Handeln durch sie beeinflusst. Im positiven Fall, können wir von der Erfahrung der anderen profitieren, die sie in ihren



Vorhersagen und Warnungen formulieren. Im negativen Fall lassen wir unsere Handlungsspielräume einengen und beginnen, kopflos zu handeln. Was also tun, wenn mich die Angst packt? Wenn mein Verstand aussetzt? Wenn ich am liebsten die Flucht ergreifen würde, es aber nicht kann?

Befreiung aus Strukturen

Wenn wir Angst vor einer Situation verspüren, tendieren wir dazu, der Angst auszuweichen. Beispielsweise indem wir uns zurückziehen, um angstbesetzte Situationen zu vermeiden. Oder indem wir unsere Wünsche und Bedürfnisse unterdrücken, die zu angstbeladenen Konflikten führen könnten. Doch die Angst verschwindet dadurch nicht, wir bleiben in den angstmachenden Strukturen gefangen. Hilfreicher ist es, die Ängste als Teil von uns anzuerkennen und ihnen unser Vertrauen in Gottes Zusage entgegenzuhalten. Gott ruft uns in der Bibel mehrfach zu, keine Angst zu haben. Seine Zusage, mit uns zu sein, richtet uns auf und hilft uns, damit wir nicht von Ängsten beherrscht werden. Natürlich ist das Heraustreten aus angstmachenden Strukturen ein langer Prozess. Ein Prozess, bei dem uns die Botschaft der Evangelien unterstützen kann.

Ich bin mit Dir

Jesus hat den Menschen viele Gleichnisse erzählt. Mit ihnen wollte er die Nähe Gottes und sein Wirken für und mit den Menschen vermitteln. Jesus erzählte von seiner eigenen Glaubensgewissheit und wollte dadurch den Menschen sein Urvertrauen in Gott weitergeben. Die Gleichnisse sagen: Wo Glaube ist und wo Vertrauen in Gottes Nähe gelebt wird, wächst Glaube, wird Gottes Nähe, sein Reich sichtbar und greifbar. Im Evangelium nach Markus findet sich am Ende dieser Gleichnisse, die Erzählung vom Seesturm (Mk 4,35–41). Angesichts des Sturmes werden die Jünger von ihrer Angst überwältigt. Sie wissen nicht mehr weiter und geraten in Panik. Jesus bringt den Sturm mit einem «Schweig» zur Ruhe. Zu seinen Jüngern gewandt sagt er: *Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?* (Mk, 4,40)

Betrachten wir das Bild, das uns Markus schildert von der Antwort Jesu her und im übertragenen Sinne: Der Sturm ist ein Bild für eine bedrohliche Situation, die den Glauben an Gottes Nähe anfiht. Die Angst der Jünger wurzelt in ihrem mangelnden Gottvertrauen.

Während auf rationaler Ebene eine angstmachende Situation mit der Vernunft erklärt werden kann, um sich ihr anschliessend neu zu stellen, funktioniert dies in Glaubensfragen nicht. In der Situation, die Markus uns schildert, im Moment, in dem der Glaube bedroht ist, ist Jesus der Schlüssel. Er befindet sich mit den Jüngern – mit uns – in unserer



misslichen Situation. Er stellt sich der Bedrohung und der Angst, denn er vertraut auf Gott. In und mit ihm kehrt Ruhe ein.

Der göttlichen Wirklichkeit vertrauen

Wir befinden uns in stürmischen Zeiten. Ganz auf Gottes Führung und Jesu Beistand zu vertrauen, ist ein Lernprozess. In seiner Menschwerdung hat Gott sich in Christus an uns Menschen gebunden und seine göttlich-geheimnisvolle Wirklichkeit bereits mitten unter uns verborgen. Das Leiden und Sterben Jesu ist eine Einladung an uns Menschen, uns unseren Ängsten zu stellen – mit ihm an unserer Seite. Gerade unsere ganz persönlichen Ängste fordern uns auf, die göttlich-geheimnisvolle Wirklichkeit in unserer Welt zu suchen und darauf zu vertrauen, dass sie vorhanden ist. Wo wir sie erfahren, spüren wir, dass sie stärker als unsere Angst ist.

Was also tun?

Was also ist nun zu tun, wenn uns die Angst packt und wir Gefahr laufen, kopflos und fremdgesteuert zu handeln?

In einem ersten Schritt ist es hilfreich, die Fantasie aussen vorzulassen. Uns klarzumachen, was zur Vergangenheit gehört und was wirklich passieren wird. Meistens wissen wir letzteres nicht. So gelangen wir zur Ruhe und einer gewissen Distanz, die unseren Blick auf die Situation klarer werden lässt. Das Christentum verfügt über einen grossartigen Schatz an Gebeten und Meditationen, die unseren Geist ruhig werden lassen – ein Beispiel ist das Rosenkranzgebet.

Indem wir uns ganz leer machen, lassen wir unser ängstliches Ich los. Indem wir uns ganz auf Gott und sein Wort einlassen, spüren wir seine Nähe, die uns umfängt. So erfahren wir Ruhe und Stärke und spüren, dass Gott immer bei uns ist. Diese Erfahrung bagatellisiert die Angst nicht, aber es entmacht sie. (sc)

*«Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?»
(Mk, 4,40)*

Ängste können uns innerlich fesseln und blockieren.

DAS EVANGELIUM IN DER HOSENTASCHE

Der Oktober heisst auch Rosenkranzmonat. Bischofsvikar Andreas Fuchs hat dem «Pfarreiblatt Graubünden» über die Entstehung des Rosenkranzgebets erzählt.

«Mit absoluter wissenschaftlicher Sicherheit lässt sich nicht sagen, wo und wie unser heutiger Rosenkranz entstanden ist», erzählt Bischofsvikar Andreas Fuchs. Er stelle zwei Linien fest. Bereits das orientalisch-mönchliche Mönchtum des 3. und 4. Jahrhunderts kannte das beständige, meditative Wiederholen kurzer Bibelzitate. Auch im Westen waren im Frühmittelalter Gebetsschnüre bekannt, mit denen zuerst das Vaterunser (Paternosterschnur) 150 Mal gebetet wurde. Ab dem 11. Jahrhundert ist es das Ave Maria, das über Jesu Leben, Sterben und Auferstehung betrachtend gebetet wird.

Der Mariensalter

Im 12. Jahrhundert waren es vor allem die Laienbrüder in den Klöstern – des Lateins und oft auch des Lesens unkundig –, die anstelle der 150 Psalmen im Stundengebet 150 Ave Maria beteten. In Anlehnung an die 150 Psalmen der Bibel wurde der Rosenkranz auch als Mariensalter bezeichnet.

«Es gibt die Legende, dass der heilige Dominikus die heutige Form des Rosenkranzes während einer Marienerscheinung vom Jesuskind empfangen und in seinem Orden eingeführt habe», so Andreas Fuchs. «Der Rosenkranz sei dem heiligen Dominikus als Waffe gegen die Albigenser geschenkt

worden, so die Erzählung.» Die Legende ist erstmals bei Alanus de Rupe fassbar (15. Jh.).

Sieg über die türkische Flotte

Dass der Oktober zum Rosenkranzmonat wurde, geht hingegen auf ein kriegerisches Ereignis zurück. «Als am 7. Oktober 1571 die katholische Seestreitmacht die türkische Mittelmeerflotte in der Seeschlacht von Lepanto entgegen jeder Erwartung schlug, wurde der Sieg der Muttergottes zugerechnet: In ganz Europa war vor und während der Schlacht der Rosenkranz gebetet worden», erzählt der Bischofsvikar. «Bereits im folgenden Jahr wurde das Fest «Unserer Lieben Frau vom Sieg» in den liturgischen Kalender aufgenommen. Ein Jahr später das Rosenkranzfest –, jedoch nur für die Kirchen, die einen Rosenkranzaltar hatten. Vermutlich war dies mit ein Grund, dass in den folgenden Jahren in vielen Kirchen Rosenkranzaltäre entstanden.»

Weitreichende Konzentrationsschwäche

Der Rosenkranz, wie wir ihn heute kennen, geht auf Dominikus von Preussen († 1460) zurück. «Es war die Zeit der *devotio moderna*, die Menschen wollten sich in Jesu Leben vertiefen und ihm nahekommen», schildert Andreas Fuchs die damalige Zeit. «Dominikus von Preussen trat nach vielen Irrungen und Wirrungen 1409 in die Kartause St. Alban in Trier ein. Zu der Zeit war Adolf von Essen Prior der Gemeinschaft. Er pflegte die damals neue Form des Gebetes, genannt *rosarium*. Die Betenden versenkten sich beim wiederholend gebeteten Ave Maria in Meditation über Jesus und die Gottesmutter. Dominikus von Preussen hatte jedoch grosse Mühe, sich zu konzentrieren und fasste für diese Meditation das Leben Jesu in fünfzig Sätze (*clausulae*) zusammen, die er jeweils nach dem Namen Jesus einfügte.»

Einige Gläubige hatten aber die Schwierigkeit, sich die 50 Clausulae auswendig zu merken. Darum verkürzte der bereits oben erwähnten Alanus von Rupe die 50 bzw. die 150 Clausulae auf 15 und betrachtete pro Zehnergruppe ein Geheimnis. So war der Weg frei für die uns heute noch bekannte Dreiteilung in die freudreichen, die

**Schätzt das Rosenkranzgebet sehr:
Bischofsvikar
Andreas Fuchs.**





schmerzhaften und die glorreichen Geheimnisse. Papst Johannes Paul II. hatte im Oktober 2002 eine vierte Fünfergruppe von Rosenkranzgeheimnissen, die lichtreichen Geheimnisse, hinzugefügt. «Nicht nur Papst Johannes Paul II., sondern viele Päpste vor ihm schätzten das Rosenkranzgebet sehr.» Der Bischofsvikar zählt einige Beispiele auf: «Papst Sixtus IV. (1471–1484) empfahl in seiner Bulle Ea quae (1479) das tägliche Beten des Rosenkranzes. Papst Pius V. (1566–1572) regelte die Form des Rosenkranzgebets für die ganze Kirche. Und Leo XIII. (1878–1903), der gar als «Rosenkranzpapst» bezeichnet wird, hatte den Oktober zum Rosenkranzmonat erhoben und für diesen Monat bestimmte Ablässe gewährt.» Mehrere Päpste hätten im Rosenkranzgebet die Kurzfassung des Evangeliums erkannt, erzählt Andreas Fuchs. «Deshalb bezeichnete Papst Pius XII. den Rosenkranz als «Evangelium in der Hosentasche.»»

Ein Weg zu Jesus

Das Rosenkranzgebet ist für Bischofsvikar Andreas Fuchs aber nicht nur aus historischer Sicht interessant, es bedeutet ihm auch spirituell sehr viel. «Das Rosenkranzgebet ist ein Weg, der zu Jesus führt – in sein Leben, in sein Geheimnis von Tod und Auferstehung. Zugleich kann der Betende und die Betende das jeweils eigene, ganz persönliche Leben mit all seinen Höhen und Tiefen in das Gebet einbringen. Das Rosenkranzgebet ist nichts, das von mir getrennt wäre, mein gesamtes Leben ist darin aufgehoben.»

Ein weiteres bereicherndes Element sei, dass sich der Rosenkranz sowohl allein, als auch in Gemeinschaft beten liesse.

«Ich kann alle nur ermutigen, sich auf das Rosenkranzgebet einzulassen», so Andreas Fuchs. «Der Rosenkranz ist eine Bereicherung für das geistliche Leben.» (sc)

JEDE ZEIT IST GOTTES ZEIT

«Wird wieder alles so, wie es einmal war?» Eine Frage, die viele Menschen seit Monaten beschäftigt. Philip Theuermann versucht eine Antwort zu finden, wie wir im Angesicht der Krise(n) Gott denken können.

Aufgewühlt blicken viele Menschen auf zermürbende Wochen und Monate zurück. Fast zweckoptimistisch wird der Fokus auf das Kommende gelegt – in der Hoffnung, dort so viel Vertrautes wie möglich wiederzuentdecken. Dennoch bleibt die Frage: Wird wieder alles so, wie es einmal war? Ist das realistisch? Die Vorahnung, dass vermutlich vieles nie mehr so sein wird, wie es einmal war, schwingt jedoch in der Frage bereits mit.

Das menschliche Leben ist verwundbar

Mit Sicherheit lässt sich in den meisten alltäglichen Abläufen wieder eine sich bewährende Routine einstellen. Die gesellschaftlichen Krisenmechanismen haben schliesslich funktioniert. Trotzdem tritt in all unserem künftigen Tun eine gewisse «Unverfügbarkeit» (Hartmut Rosa) zum Vorschein. So sehr wir uns auch darum bemühen, sämtliche Bereiche des Lebens wissenschaftlich



zu erforschen, ökonomisch zu erschliessen, politisch zu regulieren und rechtlich abzusichern, so wenig wird es uns gelingen, das Negative gänzlich zu eliminieren. Vielmehr haben Viren nochmals in besonderer Schärfe offengelegt: Jedes menschliche Leben ist und bleibt verwundbar.

Mit Krisenphänomenen kennen wir uns ja inzwischen bestens aus: Dieselskandal, Klimakatastrophe, digitale Manipulation von Wahlen und Abstimmungen ... Allerdings gelang es bislang, die Welt da draussen möglichst weit wegzuhalten und das Glück in unserem je eigenen Auenland zu suchen. Die Corona-Krise hingegen konfrontiert ausnahmslos jede und jeden mit der Brüchigkeit des eigenen Lebens.

Lebensdienlich von Gott sprechen

Solche Ambivalenzen menschlicher Existenz sind für Theologie und Kirche eigentlich nicht überraschend. Aus ihren langen Traditionen ist ihnen das Dilemma zwischen Grösse und Grenze des Menschen bewusst. Dennoch verhalten sich sowohl die Kirchen als auch Theologinnen und Theologen ziemlich ruhig – für manche Beobachter sogar zu ruhig.

Es ist absolut richtig und redlich, nicht überstürzt oder mit noch nicht fertig durchdachten Positionen an die Öffentlichkeit zu gehen. Dennoch wirkt es bisweilen so, als wären Theologie und Kirche im gesellschaftlichen Spektrum nicht antreffbar gewesen. Worin liegen die Gründe dafür? Befürchtete man etwa, bestätigt zu bekommen, überflüssig zu sein und ausgedient zu haben? Oder lässt die derzeitige Krise auch unsere bisherigen Antwortversuche verstummen?

Denn seit Corona steht fest: Jede billige und halberzige Vertröstung, wonach es der liebe Gott schon irgendwie richten wird, verbietet sich. Statt-

dessen bedarf es eines intensiveren Austausches darüber, wie angesichts zahlreicher Krisen lebensdienlich von Gott gesprochen werden kann.

Kirche und Theologie im Wandel

Die aktuelle Situation verändert somit Theologie und Kirche – anders liesse sich christliche Zeitgenossenschaft auch gar nicht denken. Wer sich zu einem kritisch-konstruktiven Gegenwartsbezug verpflichtet, kann die Zeichen der Zeit nicht einfach ausklammern. Infolgedessen ergibt sich der Auftrag, die eigene Verkündigung näher zu analysieren und neue Akzente zu setzen – bescheidener und ehrlicher, weniger lehrend und mehr lernend, an den klassischen Orten der Verkündigung ebenso wie am Küchentisch, am Lagerfeuer oder am Tresen an der Bar.

Womöglich lässt sich ein schöpfungstheologischer und paulinischer Faden für die heutige Zeit neu weiterspinnen: Nach christlichem Verständnis ist die Welt mitsamt ihren Ordnungen kein selbstverständliches *factum*, sondern ein *donum*, das heisst, eine von Gott gewollte und geschenkte Gabe an den Menschen. Dieser darf sie in freier Eigenverantwortung weiter gestalten. Gott hat sich dadurch gewissermassen selbst eine Grenze gesetzt, um menschliche Freiheit zu ermöglichen – mit all den dazugehörigen Konsequenzen und Risiken.

Gott bleibt Partner des Menschen

Dennoch ist er kein weltenthobener Herrscher geworden, sondern bleibt ein treuer Partner des Menschen – selbst bis in den dunkelsten aller Abgründe hinein: den Tod. Im Kreuzestod Jesu von Nazareth hat sich niemand Geringeres als Gott persönlich verwunden lassen (Jürgen Moltmann). Mit seinem Tod wird deutlich: Er ist sowohl Allmacht als auch All-Leid. Demnach finden sogar Leid und Tod in Gott ihre letzte Bestimmung. Für den Apostel Paulus stellt das Kreuz daher nicht weniger als den Wendepunkt der Geschichte dar (vgl. Röm 14,17; Gal 5,22; 1 Thess 1,6): Seit dem Tod und der Auferstehung Jesu gibt es nämlich keine Zeit mehr, die nicht auch Gottes Zeit wäre. Jeder Augenblick – so bitter und dunkel oder so hell und freundlich er auch sein mag – ist zugleich durchtränkt von seiner verwandelnden Anwesenheit.

Eine derart erlösende Lebenseinstellung vermag es, das Leben von morgen selbst in so manchen Widrigkeiten zu bejahen. Diese christliche Option kann zur Bereicherung werden.

Philip Theuermann

AGENDA IM OKTOBER

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL - RHÄZÜNS



Pfarramt

Pfarrer Andreas Rizzo

Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz

Telefon 081 641 11 79

pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch

pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat

Rosita Maissen

Telefon 081 641 11 79

Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr

sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch

sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Präsidentin Pfarreirat

Rosita Maissen

Mobile 079 519 99 18

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz

Sandra Vieli

Telefon 081 630 27 67

Mobile 079 734 17 51

s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz

Willi und Erika Signer

Telefon 081 641 12 80

Mobile 077 476 81 96

Mesmer Rhäzüns

Heini Caminada

Telefon 081 641 18 52

Josef Janutin

Telefon 081 641 13 64

Anfrage zu Führungen in der Kirche S. Gieri

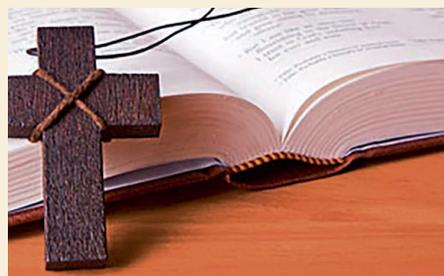
Riccarda Lemmer

Mobile 079 606 00 91

info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Glaubensgespräche



Am **Montag, 25. Oktober, um 18.15 Uhr** finden wieder die Glaubensgespräche im Pfarreizentrum Bonaduz statt. Wir werden uns mit verschiedenen Glaubensfragen auseinandersetzen und unser Glaubensbild vertiefen.

Ich lade Sie herzlich ein.

Pfr. Andreas Rizzo

Einladung zum Begegnungs- nachmittag



Der Pfarreirat lädt Sie herzlich zum Begegnungsnachmittag ein. Bei Kaffee und Kuchen können wir plaudern und Zeit zusammen verbringen. Der Nachmittag wird musikalisch von Herrn Gadola am Klavier begleitet. Alle sind herzlich eingeladen am **Donnerstag, 28. Oktober, um 14.30 Uhr** im Pfarreizentrum in Bonaduz. Eine Mitfahrgelegenheit ab Rhäzüns ist organisiert (bitte bei der Anmeldung angeben). Für diesen Anlass gelten die Gastregeln. Darum müssen wir die Zertifikatspflicht einhalten. Anmeldung bis am 18. Oktober bei Rosita Maissen, 079 519 99 18 oder an rosita.maissen@bluewin.ch Wir freuen uns auf gemeinsame Stunden.

Rosita Maissen, Pfarreirat

Rückblick Sogn Gieri

Am 22. August fand wieder der gemeinsame Gottesdienst der beiden Pfarreien Bonaduz und Rhäzüns in der Kirche Sogn Gieri statt. In der ganz speziellen Atmosphäre dieser wunderschönen Kirche durften wir zusammen die heilige Messe feiern.



Die Messfeier wurde musikalisch von Georg Conradin an der Panflöte begleitet. Herzlichen Dank an Herrn Conradin für diese schöne Musik und einen grossen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass wir Jahr für Jahr diese schöne Tradition aufrechterhalten können.



Das Wetter war sehr unbeständig, aber pünktlich zum Ende der Messfeier zeigte es sich von der besten Seite, und der Pfarreirat konnte den Apéro auf dem Feld unterhalb der Kirche servieren. Mit einem Gläschen Wein oder Orangensaft und kleinen Häppchen haben wir angestossen und die gesellige Runde an der frischen Luft genossen.

Das Pfarramt

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch



Gottesdienste

Freitag, 1. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Messfeier
Krankenkommunion am Vormittag

27. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den katholischen Unterstützungsverein für bedürftige Kinder in Graubünden. Sie verbessern die Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern, indem sie die Familien für Betreuung und Ausbildung finanziell unterstützen.

Samstag, 2. Oktober

19.00 Uhr Messfeier in Tamins

Sonntag, 3. Oktober

09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Frieda Caluori-Keller und Angehörige

Montag, 4. Oktober

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 7. Oktober

17.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Christina Bieler

Freitag, 8. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Eheleute Richard und Barla Caluori-Cadruvi und Angehörige

28. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 9. Oktober

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 10. Oktober

09.00 Uhr Messfeier, anschliessend Kirchenkaffi im Pfarreizentrum

Montag, 11. Oktober

Keine Messfeier

Donnerstag, 14. Oktober

Keine Messfeier

Freitag, 15. Oktober

Kein Rosenkranzgebet
Keine Messfeier

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für das Elisabethenwerk, hilft jungen und alleinstehenden Müttern beim Anbau von Nahrungsmitteln um die eigene Familie ernähren zu können.

Samstag, 16. Oktober

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 17. Oktober

09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Heinrich und Silvia Dietrich und Angehörige

Montag, 18. Oktober

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 21. Oktober

17.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Eheleute Paul und Paulina Fasser-Cavigelli und Angehörige

Freitag, 22. Oktober

Kein Rosenkranzgebet
Keine Messfeier

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche. Die Kirche ist eine grosse, weltweite Familie. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass der Glaube lebendig bleibt und ein kraftvolles Zeugnis für das Evangelium ist.

Samstag, 23. Oktober

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 24. Oktober

Keine Messfeier
10.00 Uhr Romanische Messe in Rhäzüns mit Sur Marcus Flury

Montag, 25. Oktober

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr
18.15 Uhr Glaubensgespräche im Pfarreizentrum

Donnerstag, 28. Oktober

Keine Messfeier
14.30 Uhr Begegnungsnachmittag im Pfarreizentrum Bonaduz

Freitag, 29. Oktober

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Eheleute Martin und Maria Ursula Camenisch-Cadalbert und Angehörige und für Familienangehörige der Familie Camenisch

31. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

Samstag, 30. Oktober

19.00 Uhr Messfeier
Jahresmesse für Maria Dora Spescha

Sonntag, 31. Oktober

Keine Messfeier
10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Fest der offenen Türen zur Einweihung und Segnung der neuen Halle der Schule Bonaduz

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Alice Schmid-Baumgartner

* 12. August 1929 † 12. August 2021

Herr, gib ihr die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Kollekten im August

	CHF
31./01. Für Kirche in Not	102.55
08. Für die Schweizerische Vinzensgemeinschaft	87.40
14./15. Für die Pfarrei	58.00
21./22. Für Missio Weltkirche	21.30
28./29. Für den Verein Incontro	58.80

Mitteilungen

Kirchenkaffi im Oktober

Der Pfarreirat lädt alle am **Sonntag, 10. Oktober**, nach dem Gottesdienst zum Kirchenkaffi im Pfarreizentrum ein. Es ist wieder einmal eine schöne Gelegenheit, nach dem Gottesdienst gemütlich zusammensitzend und eine Tasse Kaffee zu trinken. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Rückblick Erstkommunion

Am Sonntag, 29. August, feierten die Kinder der jetzigen 3. Klasse unserer Pfarrei ihre heilige Erstkommunion. Da im April noch die Beschränkung von 50 Personen galt, haben wir gemeinsam mit den Eltern entschieden, die Feier der Erstkommunion auf Ende August zu verschieben.

Gottes Segen und die Freude dieses grossen Tages möge die Kinder lebenslang begleiten.

Wir möchten uns bei allen herzlich bedanken, welche zum guten Gelingen dieses Festtages beigetragen haben.

Folgende Kinder durften zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen:

Gianluca Andri, Jonan Luan Blumenthal, Joel Blumenthal, Janne Caluori, Natalie Camenisch, Lara Clopath, Nina Conrad, Danny Da Silva Salgueiro, Alessandro Giger, Lia Hemmi, Jan Hersche, Sophia Hollinger, Milena Illien, Bigna Muoth, Alessia Palmy, Yanik Schlegel, Mia Sutter, Eliano Zanetti und Amara Anozie

Allerheiligen



Es ist in unserer Kirchgemeinde Tradition, dass während der Andacht an Allerheiligen der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht wird und für jeden einzelnen eine Kerze angezündet wird. Gerne gedenken wir auch der Verstorbenen anderer Glaubensgemeinschaften aus unserem Dorf, sofern die Angehörigen dies wünschen.

Damit wir dies machen können, melden Sie sich bitte telefonisch bis am **15. Oktober 2021** beim Sekretariat der kath. Kirchgemeinde Bonaduz.

Sie erreichen uns am Montag- und Donnerstagmorgen von 8 bis 12 Uhr unter der Nummer 081 641 11 79.

Das Pfarramt

RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaeuens.ch



Gottesdienste

Freitag, 1. Oktober

Krankenkommunion am Vormittag

27. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den katholischen Unterstützungsverein für bedürftige Kinder in Graubünden. Sie verbessern die Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern, indem sie die Familien für Betreuung und Ausbildung finanziell unterstützen.

Samstag, 2. Oktober

17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Fridolin und Mengia Bieler-Fetz und Angehörige

Sonntag, 3. Oktober

10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 5. Oktober

09.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Hugo und Josefina Tanno-Schwitter, Tochter Irmgard Giordano-Tanno und Angehörige

Donnerstag, 7. Oktober

16.30 Uhr Messfeier

28. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 9. Oktober

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 10. Oktober

10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 12. Oktober

Keine Messfeier

Donnerstag, 14. Oktober

Keine Messfeier



29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für das Elisabethenwerk, hilft jungen und alleinstehenden Müttern beim Anbau von Nahrungsmitteln, um die eigene Familie ernähren zu können.

Samstag, 16. Oktober

17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Theresia
Tuor-Mall

Sonntag, 17. Oktober

10.15 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Maria
Augustina Schild-Caliezi

Dienstag, 19. Oktober

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 21. Oktober

16.30 Uhr Messfeier

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche. Die Kirche ist eine grosse, weltweite Familie, die dafür sorgt, dass der Glaube lebendig bleibt und ein kraftvolles Zeugnis für das Evangelium ist.

Samstag, 23. Oktober

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 24. Oktober

10.00 Uhr Romanische Messe mit Sur
Marcus Flury

Montag, 25. Oktober

18.15 Uhr Glaubensgespräche im
Pfarreizentrum Bonaduz

Dienstag, 26. Oktober

09.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Giusep
und Theres Tuor-Mall und
für Josefa Tomaschett-
Manetsch

Donnerstag, 28. Oktober

Keine Messfeier
14.30 Uhr Begegnungsnachmittag im
Pfarreizentrum Bonaduz

31. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

Samstag, 30. Oktober

17.45 Uhr Messfeier
Jahresmesse für Christian
Spadin

Sonntag, 31. Oktober

Keine Messfeier
10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
zum Fest der offenen Türen
zur Einweihung und Seg-
nung der neuen Halle der
Schule Bonaduz

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Rosa Decasper-Gaiselmann

* 20. August 1925 † 18. August 2021

Herr, gib ihr die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Mitteilungen

Romanische Messe

Am **Sonntag, 24. Oktober, um 10 Uhr** findet eine romanische Messfeier in der Pfarrkirche Rhäzüns statt. Diese Messfeier wird von Pfarrer Marcus Flury zelebriert. Wir laden Sie dazu ganz herzlich ein.

Das Pfarramt

Allerheiligen

Es ist in unserer Kirchengemeinde Tradition, dass während der Andacht an Allerheiligen der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht wird und für jeden einzelnen eine Kerze angezündet wird. Gerne gedenken wir auch der Verstorbenen anderer Glaubensgemeinschaften aus unserem Dorf, sofern die Angehörigen dies wünschen.

Damit wir dies machen können, melden Sie sich bitte telefonisch bis am **15. Oktober 2021** auf dem Sekretariat der kath. Kirchengemeinde Rhäzüns. Sie erreichen uns am Montag- und Donnerstagmorgen von 8 bis 12 Uhr unter der Nummer 081 641 11 79.

Das Pfarramt

Rückblick Erstkommunion

Am Sonntag, 29. August, feierten die Kinder der jetzigen 3. Klasse unserer Pfarrei ihre heilige Erstkommunion. Da im April noch die Beschränkung von 50 Personen galt, haben wir gemeinsam mit den Eltern entschieden, die Feier der Erstkommunion auf Ende August zu verschieben.

Gottes Segen und die Freude dieses grossen Tages möge die Kinder lebenslang begleiten. Wir möchten uns bei allen herzlich bedanken, welche zum guten Gelingen dieses Festtages beigetragen haben.

Folgende Kinder durften zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen:

Kilian Kamber, Ines Lopes Neto, Melinda Pelican, Mauro Stoffel, Matilde Teixeira Duarte, Thierry Thoma, Enrik Tschalèr



Das Pfarramt

Hochfest Maria Geburt

Am Sonntag, 5. September, konnten wir bei herrlichem Wetter das Hochfest zu Maria Geburt feiern. Die Erstkommunikanten waren in Weiss und mit Blumen zu Ehren der Mutter Gottes feierlich dabei. Sie lasen die Fürbitten.



Der Chor ad hoc unter der Leitung von Roman Tschalèr und Barbara Julier-Tschalèr umrahmten den Gottesdienst mit der Festmesse. Auch die Musikgesellschaft von Bonaduz marschierte vor der Messe durchs Dorf und spielte nach dem Gottesdienst unter der Leitung des neuen Dirigenten Renato Agliata einige Lieder auf dem Schulhausplatz.



So konnten wir – ausser der Prozession – die Tradition fast komplett abhalten.

Ein grosses Dankeschön, an alle, welche zum guten Gelingen beigetragen haben.

Der Kirchenrat

DOMAT/EMS – FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch



Pfarramt

Pfarrer Gregor Barmet

Katholisches Pfarramt
Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems
Telefon 081 633 11 43
Mobile 079 773 96 32
pfarrer@kathems.ch

Diakon Guido I. Tomaschett

Mobile 079 526 46 08
diakon@kathems.ch

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati

Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems
Mobile 079 294 35 19

Pfarreisekretariat

Barbara Brot-Crufer

Telefon 081 633 41 77
sekretariat@kathems.ch
Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum Sentupada

Manuela Hösli-Strobl

Mobile 079 313 16 33

Reservationen und Anfragen werden von Montag bis Freitag, von 9 bis 11 Uhr entgegengenommen.

Sakristan

Giovanni Brunner

Mobile 078 715 79 56

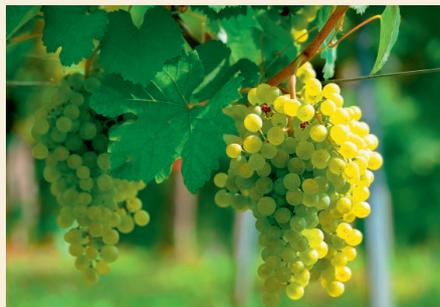
Kirchgemeindepräsident

Franco M. Thalman

Telefon 081 633 20 33

Grusswort

Oktober – höchste Zeit die letzten Trauben zu wimmeln.



In einem Weinberg in Spiez ist ein lustiger und zugleich weiser Spruch zu lesen:

Der Wein hat die Macht, den Menschen in drei Tiere zu verwandeln:

- Zuerst in einen zwitschernden Vogel,
- dann in einen mutigen Löwen,
- schliesslich in einen dummen Esel.

Allen einen schönen Herbst – auch mal bei einem Glas Wein.

Pfarrer Gregor Barmet

Gottesdienste

CORONAVIRUS

Es können sich Änderungen ergeben. Bei der Pfarrkirche Domat/Ems, der Kirche Felsberg, auf der Website und in der «Ruinaulta» finden Sie die aktuellsten Angaben.

Nach BAG-Covid-Richtlinien finden Gottesdienste wie folgt statt:

Sonntagsgottesdienste 8.15 Uhr (Domat/Ems) und 18 Uhr (in Felsberg), sowie Wochengottesdienste sind ohne Zertifikat (mit Kontaktdaten/max. 50 Personen).

Es besteht Maskenpflicht und die Einhaltung von 1,5 m Abstand.

Die Gottesdienste vom Samstag, 19 Uhr, und Sonntag, 9.30 Uhr, sind zertifikatspflichtig.

Bei Gottesdiensten mit Zertifikatspflicht ist das Tragen von Masken und das Einhalten von Abständen freiwillig.

Freitag, 1. Oktober

Herz-Jesu-Freitag

18.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht
19.00 Uhr HI. Messe

27. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Kinder- und Jugendzentrum «Arche» in Russland (G2W, Zürich)

Samstag, 2. Oktober

Herz-Mariä-Sühnesamstag

08.30 Uhr HI. Messe
09.00 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 3. Oktober

08.15 Uhr Frühmesse
09.30 Uhr HI. Messe
18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg
18.00 Uhr Santa messa italiana
19.00 Uhr Abendandacht

Montag, 4. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 5. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 6. Oktober

09.00 Uhr HI. Messe
Gedächtnismesse für die Verstorbenen des Frauenvereins Domat/Ems
17.00 Uhr Pray Schwiiz! Teilnahme am schweiz. Gebet für unser Land, alle Menschen und die Kirche (siehe Mitteilungen)

Donnerstag, 7. Oktober

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 8. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz

Kollekte: Orgelrenovation in der Kirche Maria Melchtal in Obwalden

Samstag, 9. Oktober

18.00 Uhr HI. Messe in albanischer Sprache
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 10. Oktober

08.15 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr HI. Messe mit anschließender Prozession auf den Sentupadaplatz, anschliessend evtl. Apéro
18.00 Uhr Santa messa italiana
19.00 Uhr Lateinische Vesper

Montag, 11. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 12. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 13. Oktober

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 14. Oktober

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz mit Gebet für
Priesterberufungen

Freitag, 15. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

29. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Rettung von Flüchtlingen in
Seenot (SOS Mediterranee, Genf)*

Samstag, 16. Oktober

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 17. Oktober

08.15 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr HI. Messe
18.00 Uhr Santa messa italiana
18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg
19.00 Uhr Abendandacht

Montag, 18. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 19. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 20. Oktober

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 21. Oktober

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 22. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

30. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche
(Missio, Freiburg)*

Samstag, 23. Oktober

19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 24. Oktober

08.15 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr HI. Messe
12.00 Uhr Generationen-Zmittag in
der Sentupada
(siehe Mitteilungen)

18.00 Uhr Santa messa italiana

19.00 Uhr Abendandacht

Montag, 25. Oktober

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 26. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 27. Oktober

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 28. Oktober

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 29. Oktober

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

31. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Priesterseminar St. Luzi, Chur

Samstag, 30. Oktober

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 31. Oktober

Winterzeit
08.15 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Santa messa italiana
19.00 Uhr Vorabendmesse zu Allerhei-
ligen. Es werden für die Ver-
storbenen des vergangenen
Jahres Kerzen entzündet.

Taufen

Die Taufe, das Geschenk des Glaubens
haben erhalten:

Müller Noah Emanuel, Eltern: Fabrice
und Manuela geb. Stutz, getauft am
21. August

Basilio Costa Luan, Eltern: Melo Costa
Antonio Manuel und De Carmindo Basilio
Claudia Sofia, getauft am 21. August

Fabiano Gioana Maria, Eltern: Paulo
und Mariella geb. Vatrano, getauft am
22. August

Wolf Luca Carlos, Eltern: Roy und
Vanessa geb. Camenisch, getauft am
29. August

Wolf Nevio Lewis, Eltern: Roy und
Vanessa geb. Camenisch, getauft am
29. August

*Ich will dich segnen und du sollst ein
Segen sein. (1. Moses 12, 2)*

Trauung

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

**Cathomen Lea Rahel und
Häfliger Sandro**

am 17. Juli 2021 in Falera

Wir wünschen Gottes Segen für den
gemeinsamen Weg.

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu
sich gerufen:

Fontana-Ender Alfons

17.1.1924–8.8.2021

Aschwanden-Spadin Werner

7.2.1935–9.8.2021

Blumenthal-Giger Rita

8.10.1947–26.8.2021

*Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe
und seinen Frieden; den Angehörigen
Kraft, Trost und Zuversicht.*

Gedächtnismessen**Samstag, 2. Oktober**

Lucrezia und Florin Luzio-Ruinelli
Franz und Tina Rothmund-Gioffi mit
Familien sowie Bruder Stefan Rothmund

Sonntag, 3. Oktober

Lorenz Durisch-Schütz

Samstag, 9. Oktober

Josef und Rita Jörg-Degiacomi und
Familien sowie Tochter Emerita
Käthi und Fritz Frei-Seglias und Monika
Seglias und Familien

Theodora Giger-Wieland

Victor Giger-Wieland

Käthi Illien-Garhammer

Sonntag, 10. Oktober

Flurin Jörg-Büchler (Jahrtag)

Dienstag, 12. Oktober

Maria und Caspar Derungs-Caduff
und Familien

Maria und Hubert Brunner-Bonderer

Freitag, 15. Oktober

Geli Capaul-Arpagaus und Familie

Sonntag, 17. Oktober

Monika Schwager-Guggemos (Jahrtag)
Rosa und Johann Prinz-Wolf und Familie

Mittwoch, 20. Oktober

Adelio Proh-Lutz

Donnerstag, 21. Oktober

Luzi Bühler-Landolt
Berta Bühler-Landolt
Eduard Schmed-Caspar

Samstag, 23. Oktober

Rita Keel-Gübeli
Rest Clau und Felicia Spescha-Spescha,
Sohn Reto und Familien
Silvester Canova

Dienstag, 26. Oktober

Verena Bargetzi-Jörg, Sohn Michael
sowie Babeth und Josef Ernst-Bargetzi
Barla und Carli Deragisch-Bundi und
Familien
Georg und Katharina Willi-Chresta
Margrit Aschwanden-Danuser

Samstag, 30. Oktober

Iso Furer-Zingg (Jahrtag)
Fabiola Joos-Willi (Jahrtag)
Christina und Martin Karl Maissen-Locher

Kollekten im August

31. Juli/1. August 2021	CHF
Wallfahrtsort Ziteil, Ser Paul Schlienger	340.–
7./8. August 2021	
Für Aktion für verfolgte Christen in Marokko (AVC, Safern-Biel)	275.–
14./15. August 2021	
Für Gesundheit in Afrika, Solidarmed (Luzern)	585.–
21./22. August 2021	
Für Caritas Schweiz (Luzern)	415.–
28./29. August 2021	
Für die Renovation Sogn Gion, Domat/Ems	520.–

Mitteilungen

Senioren-Mittagstisch:

Wird kurzfristig entschieden,
Auskunft gibt Koordinatorin
Alice Federspiel.

Chor Baselga Domat

Rosenkranzfest, 10. Oktober

Gottesdienst 9.30 Uhr
Vesper 19 Uhr

Missa Quinta in B, W. E. Horák
Je vous salue, Marie A. Ducret
Du bist bei uns, U. Zimmermann
Maria dil Rusari, P.K. Stöcklin/
G. Caluori

45 Jahre Lektorin

Im Jahr 1976 hat **Josepha Sigron-Caduff** zum ersten Mal in einer Messfeier bei Vikar Max Herger als Lektorin

gewirkt. Sie erinnert sich noch an den markanten Herzschlag und die zitterigen Beine. Ihre verständliche Aussprache und die angenehme Stimme wurden bis zum letzten Einsatz geschätzt. Nach 25 Jahren wollte sie sich verabschieden, doch Pfarrer Jacomet überzeugte sie nach einem Monat, erneut das Engagement aufzunehmen. Bis zu ihrem 90. Lebensjahr verkündete Josepha vor allem bei unzähligen Abdankungen das Wort Gottes. Sie erinnert sich kaum an Pannen. Einmal hat sie das Evangelium anstatt der Lesung vorgetragen ... Josepha Sigron-Caduff war auch in anderen Bereichen aktiv: Mesmerin Culm, Reinigungskraft Pfarrkirche, Kränzerin, Service nach Rorategottesdiensten, Aufgaben im Frauenverein, Näherin des noch heute verwendeten blauen Fastentuches beim Hochaltar, Kassierin des kath. Dorfvereins, Kommunionsspenderin in der Pfarrkirche und in der Casa Falveng. Dieus paghi! Mit diesen schlichten Worten sei unserer beliebten und geselligen Ehrenamtlichen ganz herzlich gedankt! (gb)

Daten 2022

- 23.1. Abschiedsfeier Diakon Tomascett
- 4.2. Pfarreibesuch Bischof Josef Maria
- 18.3. GV Kath. Dorfverein
- 20.3. Suppentag Domat/Ems
- 27.3. Suppentag Felsberg
- 23.4. Erstkommunion SuS Caguils
- 24.4. Erstkommunion SuS Tuma Platta
- 1.5. Erstkommunion SuS Felsberg
- 7.5. Firmung 5. Kl. Bischof Josef Maria
- 8.5. Firmung 6. Kl. Bischof Josef Maria
- 25.–28.5. Auffahrtsweekend Tschamut
- 18./19.6. Jugendweekend ensemen
- 24.6. Kirchgemeindeversammlung
- 8.–12.8. Alpweekend Stierva
- 26.–28.8. Tankstellenweekend
- 24.9. Ausflug Dorfverein
- 25.11. Kirchgemeindeversammlung

Pray Schwiiz!

Im Oktober ruft die schweizerische Bischofskonferenz zum gemeinsamen Gebet in Bezug auf verschiedene Anliegen auf. Unsere Pfarrei feiert diesen Anlass am Mittwoch, 6. Oktober. Herzliche Einladung!

Generationen-Zmittag in der Sentupada Domat/Ems

Der nächste Generationen-Zmittag findet am 24. Oktober statt. In der Zeit, in der

das Team Generationen-Zmittag nun schon tätig ist, hat sich die Gemeinschaft ein wenig vergrössert und wir haben auch ein paar Geniesser als «Stammgäste» gewinnen dürfen. So haben wir nachgefragt, was als Nächstes gekocht werden soll: Salatbuffet, Fleisch vom Grill, Dessert. Um 12 Uhr geht's los.

Die Anmeldung bis Mittwoch, 20. Oktober, an David Cadalbert, Via Crusch 23, Domat/Ems, Tel. 081 633 29 54, oder per Mail cade@bluewin.ch.

Kosten: Fr. 25.–.

Nicht nur das Essen, sondern auch der Austausch zwischen den Generationen ist uns wichtig. Alle sind herzlich eingeladen.

David Cadalbert

Ensemen – laudato si!

Anfang August fand die Abenteuerwoche für Kinder auf der Alp da Stierva statt. 20 Kinder aus Bonaduz, Domat/Ems, Felsberg, Falera und Laax nahmen teil



und freuten sich über die sechs Jugendlichen, die sie begleiteten, um die Lagerleitung zu unterstützen. Das Thema laudato si eignet sich in diesem Gebiet besonders.

Es gibt viel in der Natur zu bewundern (Bild: Anna und Nayla beschäftigen sich mit einem Molch). Vom heiligen Franz von Assisi lernten die Kinder, dass er die Schöpfung ganz besonders liebte und mit den Tieren sprechen konnte. Die Vögel hatten es ihm angetan. So freuten sich die Kinder, dass sie ein Nisthäuschen für die Vogelfamilien bemalen und nach Hause nehmen konnten – zum Schutz vor Katzen und Raubtieren.



Die Schnitzelmacher Jarno, Matti und Jamiro.

Auch das gemeinsame Kochen für die Grossfamilie machte Spass und schmeckte – auf dem Holzofen gekocht – besonders gut.

Edith Messer-Jörg

Alp Ranasca 2021

Für die Cumpagnia da mats zählt die Feier auf der Alp Ranasca zu den Vereins-Höhepunkten. Die Vorfreude, nach einem Jahr Pause, war dementsprechend gross. Das Wetter war leider nicht ideal, und dennoch liess es sich die Gemeinschaft nicht nehmen, am Sonntag eine Wortmesse zu feiern.



Die Gemeinschaft war es auch, die im Wortgottesdienst von Catia Niedermann im Zentrum stand. Interessiert hörten Jung und Alt den schönen und passenden Worten der Katechetin zu. Die Cumpagnia da mats war froh, konnten sie ein bekanntes Gesicht für die Feier am Sonntag gewinnen und danken Catia dafür herzlich. Es waren zwei schöne Tage auf der Alp, die wir als Gemeinschaft sehr genossen haben.

*Capitani Cumpagnia da mats
Thomas Brunner*

Ziteil

«Empor aus Trärentäler, Pilger laufen über die Wiesen, durch die Wälder, zu blauen Bergen, unter dem Kreuz ihrer Sorgen», so sang die Pilgergruppe, die sich am 25. August auf den Weg nach Ziteil machte, das Wallfahrtslied.

Alle Sorgen wurden in die Wunden Jesu gelegt.

Custos Paul Schlienger nahm sich dieses Jahr besonders Zeit für die Gruppe: Suppe, Salat, Hackbraten und Tiramisu/Schoggimousse. Mit vielen Kalorien, aber auch viel Gnaden kehrten die Pilger in den Alltag zurück. (gb)

Ensemen – aufgetankt in der Sonnenstube

Bereits am Freitagmittag fanden sich die meisten Teilnehmenden von 1 bis 69 Jahren ein zu Kultur, Messfeier, Wanderung, Rodeln und Terrassenfeeling auf dem Monte Tamaro.



Am zweiten Tag gab es rund um und auf dem Berg Monte Carasso Angebote: Wanderung, Gondelfahrt, die 1000-jährige Kirche San Bernardo, Spielplatz und die Tibetische Hängebrücke.



Am dritten Tag bewegte sich die Gruppe in Locarno. Beim Wallfahrtsort Madonna del Sasso fand der Sonntagsgottesdienst statt.



Unvergesslich bleiben auch die schönen und warmen Abende in der vielbietenenden Unterkunft: Swimmingpool, Tennis, Tischfussball, Billiard, Apéro-Lounge. In Geselligkeit, aber auch bei angeregten Gesprächen wuchs die Gruppe zusammen. (gb)

VALS

www.kirchgemeindevals.ch



Pfarrei St. Peter und Paul

Pfarrer

Matthias Andreas Hauser

Platz 59, Telefon 081 935 11 07
pfarrer@kirchgemeindevals.ch

Mesmer/-in

Vakant

Gottesdienste

Freitag, 1. Oktober

**Gedenktag der heiligen Theresia vom Kinde Jesus (von Lisieux), Ordensfrau, Kirchenlehrerin
Herz-Jesu-Freitag**

09.00 Uhr Hauskommunion

19.30 Uhr Heilige Messe

Jahrzeit für Franz Schnider-Meier und Imelda Berni-Ililien

anschliessend Aussetzung, stille Anbetung und eucharistischer Segen

Samstag, 2. Oktober

Gedenktag der heiligen Schutzengel

09.00 Uhr Heilige Messe

Jahrzeit für Georg Rieder-Schnider

Messintention in einem schweren Anliegen

18.30 Uhr Beichtgelegenheit

27. Sonntag im Jahreskreis

19.30 Uhr Vorabendmesse

Jahrzeit für Gerhard Hopp

Gedächtnis für Mathias Marth-Berni und Pius Rieder-Marth

Sonntag, 3. Oktober

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
 09.45 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Alois und Klara
 Mittner-Vieli Gedächtnis für
 Alfons Vieli-Jörger
 18.00 Uhr Rosenkranzandacht

Montag, 4. Oktober

Keine heilige Messe

Dienstag, 5. Oktober**Gedenktag der heiligen Faustyna Kowalska**

Keine heilige Messe

Mittwoch, 6. Oktober

Keine heilige Messe

Donnerstag, 7. Oktober**Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz**

Keine heilige Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 8. Oktober

Keine heilige Messe

Samstag, 9. Oktober**Gedenktag des heiligen John Henry Newman**

09.00 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Claudia
 Amanda Stoffel
 Gedächtnis für Andreas
 Berni-Ililien
 18.30 Uhr Beichtgelegenheit

28. Sonntag im Jahreskreis

19.30 Uhr Vorabendmesse
 Jahrzeit für Anna und Victor
 Derungs-Heini sowie für
 Emma Tönz-Tönz
 Gedächtnis für Bernhard
 Schmid-Berni und Johann
 Tönz-Tönz

Sonntag, 10. Oktober

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
 09.45 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Ursula
 Hubert-Tönz
 Gedächtnis für Johann
 Hubert-Tönz

Montag, 11. Oktober

Keine heilige Messe

Dienstag, 12. Oktober

Keine heilige Messe

Mittwoch, 13. Oktober

Keine heilige Messe

Donnerstag, 14. Oktober

Keine heilige Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 15. Oktober**Gedenktag der heiligen Theresia von Jesus (von Ávila), Ordensfrau, Kirchenlehrerin**

Keine heilige Messe

Samstag, 16. Oktober**Gedenktag des heiligen Gallus, Mönch, Einsiedler, Glaubensbote am Bodensee**

Keine heilige Messe
 18.30 Uhr Beichtgelegenheit
 (Stellvertretung)

29. Sonntag im Jahreskreis

19.30 Uhr Vorabendmesse
 Jahrzeit für Carino Sesto
 Guelmani-Berni
 Gedächtnis für Alfred und
 Pia Rieder-Tönz

Sonntag, 17. Oktober

09.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
 zum Bündner Jodleritag
 (nur mit Zertifikat!)

Montag, 18. Oktober**Fest des heiligen Lukas, Evangelist**

Keine heilige Messe

Dienstag, 19. Oktober

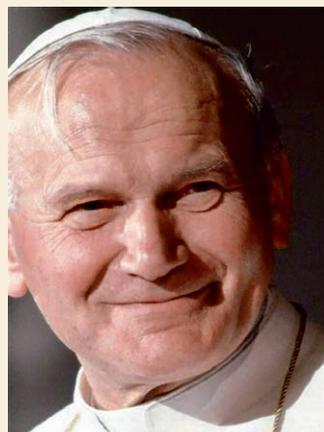
Keine heilige Messe

Mittwoch, 20. Oktober

Keine heilige Messe

Donnerstag, 21. Oktober**Gedenktag des seligen Kaisers Karl aus dem Hause Österreich**

Keine heilige Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

**Freitag, 22. Oktober****Gedenktag des heiligen Johannes Paul II., Papst**

Keine heilige Messe

Samstag, 23. Oktober

Keine heilige Messe
 18.30 Uhr Beichtgelegenheit
 (Stellvertretung)

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekten für den Ausgleichsfonds der Weltkirche

19.30 Uhr Vorabendmesse
 Jahrzeit für Georg und
 Theresia Tönz-Schnider
 Gedächtnis für Stefan
 Schnider-Casutt

Sonntag, 24. Oktober

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
 (Stellvertretung)
 09.45 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Ida Dorothea
 Tönz
 Gedächtnis für Albert und
 Margrit Krabacher-Peng

Montag, 25. Oktober

Keine heilige Messe

Dienstag, 26. Oktober

19.30 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Regina und
 Wilhelm Sprenger-Jörger
 Gedächtnis für Elfriede
 Hedinger-Schnider

Mittwoch, 27. Oktober

09.00 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Franz und
 Margrith Tönz-Jochberg
 Gedächtnis für Theres
 Berni-Berni

Donnerstag, 28. Oktober**Fest der heiligen Simon und Judas Thaddäus, Apostel**

09.00 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Rosa
 Schmid-Furger
 Gedächtnis für
 Hermann Furger-Alig
 18.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 29. Oktober

09.00 Uhr Heilige Messe
 Jahrzeit für Anton
 Casanova
 Gedächtnis für Adolf und
 Florentina Schmid-Tönz

Samstag, 30. Oktober**Marien-Samstag**

Keine heilige Messe



Sonntag, 31. Oktober 31. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi in Chur

08.45 Uhr Beichtgelegenheit

09.45 Uhr Heilige Messe

Jahrzeit für Heribert und Johanna Loretz-Stumpf
Gedächtnis für Trudi Loretz-Schwarz sowie für Joseph und Theresia Loretz-Hubert

Aus den Pfarreibüchern

Zwei Taufen

Durch das Sakrament der Taufe sind in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Am 8. August:

Louis Carl Raschle

*7. März 2021

des Philipp und der Melanie

und am 29. August:

Milo Jörger

*21. September 2020

des Michael und der Carolin, geb. Berni

Drei Trauungen

Es haben vor Gott und der heiligen Kirche den Ehebund geschlossen:

Am 7. August 2021:

Anja Jäggi und Tobias Gründler

Carmen Berni und Stefan Stoffel

und am 21. August:

Tanja Bürki und Florian Tönz

Allen drei Ehepaaren wünschen wir Gottes reichen Segen für ihre gemeinsame Zukunft!

Zwei Todesfälle

Aus unserer Pfarrei sind gestorben:

Am 9. August:

Bernhard Tönz-Stoffel

* 22. März 1928

Die Urne mit seiner Asche ist am 21. August auf unserem Friedhof beerdigt worden.

und am 10. September:

Eduard Illien-Schnider

*12. Oktober 1950

Er ist am 14. September auf unserem Friedhof beerdigt worden.

*Herr, gib Ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte Ihnen.
Herr, lasse sie ruhen in Frieden.
Amen*

Mitteilungen

Gipfelkreuz auf dem Zervreilahorn



Nachdem Pfarrer Hauser das Kreuz in der Pfarrkirche gesegnet hatte, ist es am Sonntag, 5. September, auf dem Zervreilahorn installiert und gebührend eingeweiht worden. Den Initianten sei auch seitens der Pfarrei ganz herzlich gedankt. Möge dieses Kreuz Gott zur grösseren Ehre und den Berggängern zum Schutz gereichen!

Staatliche Massnahmen

Seit dem 13. September gelten neue Bestimmungen. Damit die Gottesdienste auch weiterhin ohne Zertifikatskontrollen gefeiert werden können, gilt für Gottesdienstteilnehmer ab 16 Jahren eine Höchstzahl von 50 Personen. Für alle Gottesdienstbesucher gelten weiterhin die Maskenpflicht sowie das Abstandsgebot von 1,5 Metern.

Abwesenheiten des Pfarrers

Vom 4. bis und mit 8. Oktober absolviert Pfarrer Hauser die jährlichen Exerzitien, und vom 11. bis und mit 24. Oktober weilt er im Urlaub. Während dieser Tage fallen die werktäglichen Messfeiern aus. Die Sonntagsmessen werden Domherr Dr. Albert Fischer beziehungsweise Pfarrer i. R. Bernhard Stephan Schneider zelebrieren. In dringenden Fällen wende man sich an Pfarrer Dirk Jasinski in Lumbrin, Telefon 079 405 65 22.

Kantonaler Jodlertag

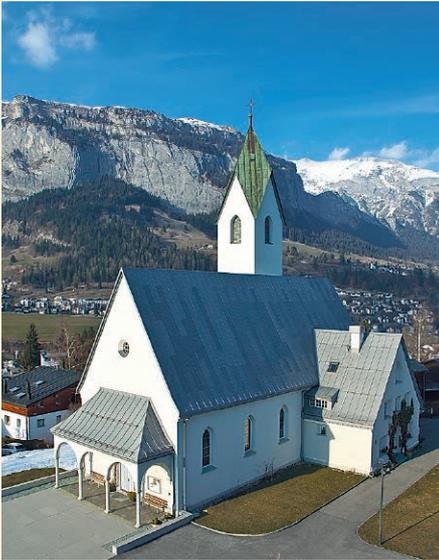
Am **Sonntag, 17. Oktober**, findet bei uns in Vals der Kantonale Jodlertag statt, der um **9.30 Uhr** mit einem ökumenischen Gottesdienst eröffnet wird. Beachten Sie, dass für die Teilnahme an diesem Gottesdienst ein staatliches Zertifikat zwingend vorgeschrieben ist! Ausnahmsweise wird an diesem Sonntag keine heilige Messe gefeiert. Die Gläubigen, welche die Sonntagsmesse mitfeiern wollen, sind eingeladen, die Vorabendmesse am Samstag, 16. Oktober, um 19.30 Uhr zu besuchen.

Renovation der Marien-Kapelle

Von Mitte Oktober bis voraussichtlich Mitte November wird die Marien-Kapelle in unserer Pfarrkirche renoviert und während dieser Zeit geschlossen bleiben.

FLIMS – TRIN

www.kath-flims-trin.ch



Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Dr. Eugen Yurchenko
Freitage: Montag und Dienstag
 Via dils Larischs 6b
 7018 Flims Waldhaus
 Telefon 081 911 12 94
 Mobile 079 759 01 78
 pfarramt@kath-flims-trin.ch

Sekretariat Kirchgemeinde
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla
Montag/Dienstag: 9 bis 11 Uhr
 Telefon 081 511 21 95
 sekretariat@kath-flims-trin.ch

Präsidentin Kirchgemeinde
Wally Bäbi-Rainalter
 Mobile 078 639 62 25
 sekretariat@baebi.ch

Grusswort

Liebe Pfarrgemeinde

Niemand hat Jesus besser gekannt als seine Mutter, niemand hat ihn besser verstanden, niemand hat ihn so geliebt wie Maria. Von allen Menschen war sie am besten mit ihm vertraut. Sie hat ihn sein ganzes Leben begleitet, sie war stets in der Nähe ihres Sohnes. Wenn wir am 7. Oktober den Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz feiern, dürfen wir uns daran erinnern, dass der Rosenkranz ein Gebet ist, bei dem wir mit Maria auf Christus schauen,

auf die wichtigsten Momente seines Lebens. Maria will uns durch dieses Gebet an die Hand nehmen und zu ihm führen, sie will uns helfen, ihm zu begegnen. Der Monat Oktober lädt uns ein, über das Geschenk des Rosenkranzgebets wieder einmal nachzudenken. So lade ich Sie ein, im Rosenkranzgebet seelische Stärkung und Halt zu suchen.

Beten wir zusammen jeden Samstagabend und Sonntagmorgen 30 Minuten vor Beginn der heiligen Messe den Rosenkranz!

Auch am **Sonntag, 3. Oktober 2021, um 14.30 Uhr** findet ein Rosenkranzgebet in unserer Kirche statt. Dieses Jahr werden wir beten für

- unser Land und seine Einwohnerinnen und Einwohner,
- für alle Völker der Welt,
- für die Kirche.

Legen wir unsere Anliegen in die mütterlichen Hände und vertrauen wir, dass sie diese zu Gott trägt.

Mit herzlichen Segenswünschen, Ihr

Pfr. Dr. Eugen Yurchenko

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 1. Oktober
 18.30 Uhr Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung

27. Sonntag im Jahreskreis – Erntedank

Kollekte: Inländische Mission – Schweiz
Samstag, 2. Oktober
 17.15 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Vorabendmesse zum Erntedank unter Mitwirkung der 2. Primarklasse der Schule Flims und Ingrid Ritter, anschliessend Apéro

Sonntag, 3. Oktober
 09.15 Uhr Beichtgelegenheit
 10.00 Uhr Heilige Messe zum Erntedank mit anschliessendem Apéro
 14.30 Uhr Rosenkranzgebet für die Schweiz

Mittwoch, 6. Oktober
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 8. Oktober
 09.00 Uhr Heilige Messe

28. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Bedürfnisse der Pfarrei

Samstag, 9. Oktober
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 10. Oktober
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 13. Oktober
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 15. Oktober
 09.00 Uhr Heilige Messe

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Kolpingwerk, Schweiz

Samstag, 16. Oktober
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 17. Oktober
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 20. Oktober
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 22. Oktober
 09.00 Uhr Heilige Messe

30. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)

Samstag, 23. Oktober
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 24. Oktober
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 27. Oktober
 18.00 Uhr Heilige Messe

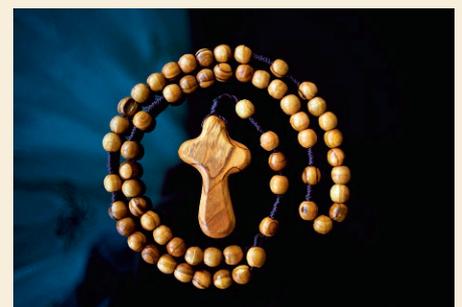
Freitag, 29. Oktober
 09.00 Uhr Heilige Messe

31. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Priesterseminar St. Luzi, Chur

Samstag, 30. Oktober
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 31. Oktober
 10.00 Uhr Heilige Messe



Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Rita Maria Meier-Engler
16.6.1941–28.8.2021

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. (Jesaja 43.1)

Gedächtnismessen

Samstag, 16. Oktober
Hans Bäbi-Rainalter

Sonntag, 17. Oktober
Alex Zeller

Unsere Jubilare

Zum 80. Geburtstag:
Rosa Altamura-Fracchiolla
1. Oktober 1941

Kurt Stolz-Thoma
15. Oktober 1941

Mitteilungen

Kollekten im August

	CHF
31.7./1.8. Kirche in Not	413.00
7./8. Bedürfnisse der Pfarrei	199.40
14./15. Verein Helfen Sie helfen	357.80
21./22. Caritas, Schweiz	201.00
28./29. Bedürfnisse der Pfarrei	151.10

Mittagstisch

Dienstag, 26. Oktober, eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich.

Um 12 Uhr Mittagessen in der Sentupada. Anmeldung bis Freitag, 22. Oktober, an Monika Schnider, Telefon 079 954 92 44.

das Team Mittagstisch

Gemeinsames Stricken

Das gemeinsame Stricken findet in der Sentupada Flims Waldhaus am **Mittwoch, 13. Oktober, von 9 bis 11 Uhr** statt. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.



Das gemeinsame Stricken ist ein Projekt der Flimser Kirchgemeinden.

Gottesdienste zum Erntedank

Am **Samstag, 2. Oktober**, findet der Familiengottesdienst zum Erntedank unter Mitwirkung der 2. Primarklasse der Schule Flims und Ingrid Ritter statt. Der Gottesdienst am **Sonntag, 3. Oktober**, wird unter der Mitwirkung des Seelsorgers gefeiert. Nach beiden Messen offeriert der Seelsorger einen Apéro.



Jubiläumsfeier Kirchgemeinde Flims-Trin

Am Sonntag, 5. September, haben wir das Fest zum 50-jährigen Bestehen unserer Kirchgemeinde gefeiert. Dazu einige Eindrücke:



Ein grosses Dankeschön gebührt allen Helferinnen und Helfern, die zu diesem schönen Fest beigetragen haben.

der Vorstand der Kirchgemeinde

Der Mensch ist zur Gesellschaft und zur Freude geboren. (N. M. Karamsin)

JUGENDLICHE GEBEN STARTSCHUSS

Am 17. Oktober lädt Bischof Joseph Maria alle Firmlinge nach Einsiedeln ein. Dort sollen sie die Initialzündung zum Erneuerungsweg im Bistum Chur geben, der 2023 in die Bischofssynode mündet.

Papst Franziskus will 2023 eine Bischofssynode einberufen zum vielversprechenden Motto «Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Partizipation und Mission». Jede Diözese auf der ganzen Welt soll in diesen synodalen Prozess involviert sein. Bischof Joseph Maria Bonnemain eröffnet diesen Weg im Bistum Chur mit Firmlingen und freut sich auf das Treffen in Einsiedeln: «Diese jungen Menschen haben sich in der Vorbereitung und anlässlich der Firmung bereiterklärt, Verantwortung in Kirche und Welt zu übernehmen und Erwachsene im Glauben zu sein. Das ist eine wunderbare Chance, die Jugendlichen ins Boot zu holen. Ich möchte in unserem Bistum einen Jugendrat bilden, der – eng mit der Bistumsleitung wirkend – eine synodale Ortskirche voranbringt.» (pd)

Weitere Informationen und Unterlagen stehen auf www.bistum-chur.ch zum Herunterladen bereit.

Programm in Einsiedeln

9.30 Uhr bis ca. 12 Uhr: Einstieg, Gruppentausch, Plenum
ca. 12 Uhr: Mittagessen
Gottesdienst mit Bischof Joseph Maria
ca. 16 Uhr: Gemeinsamer Abschluss



Per una Chiesa sinodale
comunioni | partecipazione | missione

EIN NEUES GESANGBUCH FÜR DIE KIRCHE DER SUR- UND SUTSELVA

Die beiden christlichen Konfessionen geben gemeinsam ein neues Gesangbuch heraus. Noch in Vorbereitung, hat es bereits einen Namen erhalten: «clom».

Die Gesangbücher «Alleluja» und «Canzuns choralas» sind seit Jahrzehnten im Dienste der romanischen Kirchen der Sur- und Sutselva. Seit fünf Jahren wird im Hintergrund an einem ökumenischen Nachfolgebuch gearbeitet, ein Gesangbuch, das das Lob an Gott in einem einzigen Buch vereinen soll. Sowohl gemeinsame Gesänge als auch die Traditionen der beiden Konfessionen sind im neuen Gesangbuch vereint. Der Druck des Buches ist vorgesehen im Jahre 2022, wird aber bereits heute durch zahlreiche Vorbestellungen der Kirchengemeinden unterstützt.

Das neue Gesangbuch wird den Namen «clom» (Ruf) tragen. Dieser einfache Name macht das Grundlegende unserer Religion bewusst, der Ruf

Gottes, der sich an alle und jede(n) richtet, aber auch unser eigener Ruf, mit welchem wir uns an Gott richten. Eine Gruppe von Frauen hat dem Gesangbuch diesen Namen gegeben, wohl wissend, dass die maskuline Stimme im kirchlichen Liedgut weit überwiegt. Das neue Gesangbuch vereint Tradition und neue Impulse, es verbindet die Konfessionen und fördert die Vielfalt.

Das Gesangbuch wird ergänzt mit einem Orgelbuch, welches Begleitungen und Intonationen für jedes Lied enthält.

Des Weiteren sind einige Lieder mit Akkorden ergänzt, die eine Begleitung mit Gitarre oder einem anderen Instrument erlauben. (pd)

Mehr Infos unter: www.clom.ch

«VA E RENOVESCHA MIA BASELGIA...»

Igl atun ei per mei la stagiun preferida dad ir a viandar. Sin ina da mias turas hai jeu fatg inaga ina «scuvretga» che ha regurdau mei ad in sogn, il qual nus commemorein ils 4 d'october.



La ruina dalla caplutta da sogn Albin silla senda da viandar «Via Spluga».

La Viamala ei renomada ed enconuschenta lunsch sur ils cunfins dil cantun Grischun. Probabel buc aschi enconuschenta ei la ruina dalla caplutta da sogn Albin che che sesanfla agl ingress da quella cavorgia. Era jeu savevel nuot da sia existenza, tochen che jeu sun viandaus per l'emprema gada da Ziraun a Tusaun.

Quella excursiun hai jeu fatg avon biebein diesch onns. Jeu vevel traversau da lezzas uras la Viamala ed hai spitgau da veser beingleiti il complex historic da Munt sogn Gion (Hohenrätien). Mo en quei mument cumpara nunspitgadamein agl ur dad in grond prau ina caplutta ch'ei dada en decadenza. Fascinaus da quella «scuvretga» sun jeu s'avischinaus alla ruina ed hai fatg leu in paus. Contemplond las preits nuias dalla caplutta sun jeu sedumandaus, cura che quei baghetg vessi giu «ses megliers temps». Era quei avon 200 ni schizun 500 onns? Han da gliez temps ils viandonts fatg cheu oraziun, avon che traversar la cavorgia dalla Viamala? E cura ei quella caplutta curdada en emblidanza e dada en decadenza? ...

Sogn Francestg ed il clom da Diu

Sper quellas damondas ha la ruina da sogn Albin regurdau mei ad ina legenda ord la veta da sogn Francestg: La stad digl onn 1206 ha Francestg udiu ella baselgia maroda da San Damiano ina vusch che clamava: «Francestg, va e renovescha mia baselgia!» – Francestg ha priu serius quei

clom. El ha entschiet a renovar cuagl agen maun la baselgia da San Damiano che deva en decadenza. Pér cul temps ha Francestg encurschiu la muntada pli profunda da quei clom: Dieus less la renovaziun dalla Baselgia, numnadamein dalla cuminonza dils cartents. Pertgei la Baselgia da siu temps era secavistrada en damondas da pussonza, autoritad e daners ed ei aschia s'allontanada dallas ragischs cristianas.

Sinaquei mida sogn Francestg radicalmein sia veta. El desista da siu artavel e sesprova da viver el spért digl evangeli. Cun ina veta en paupradad e semp-ladad ha el inspirau biars carstgauns. Ed aunc oz vesan biars en Francestg in ideal, sco ch'ins savess esser Baselgia en ina moda carteivla.

Renovar baselgias ...

Sogn Francestg ha encuriu da gliez temps ina via, sco ch'ins sappi dar perdetga digl evangeli. El ha midau activamein sia veta ed ha aschia dau in impuls per la renovaziun dalla cuminonza cristiana. Dapi l'excursiun ella Viamala ei la ruina dalla caplutta da sogn Albin che daventada per mei in simbol per las midadas e las renovaziuns. Cunquei ch'ei ha dau novas e pli segiras vias tras la cavorgia dalla Viamala, ha quei baghetg piars sia funcziun ed ins ha schau ir el en decadenza. La caplutta era lu buca pli leu, nua ch'ils carstgauns eran.

... e la Baselgia

Buca mo ils baghetgs sacrali, mobein era la Baselgia duei esser leu, nua ch'ils carstgauns ein. Ual la veta da sogn Francestg muossa ch'ei drova mintgaton ina midada, forsa schizun ina radicala, per ch'il spért digl evangeli possi vegnir veseivels en nossas cuminonzas cristianas.

Per las Baselgias duess la damonda «Co e nua savein nus esser datier als carstgauns?» esser ina damonda directiva en tut lur agir. E cheu giavischel jeu allas Baselgias, malgrad tut lur tradiziuns, la curascha da schar ir certas caussas en decadenza e d'investir l'energia per ina cuminonza viva e carteivla en nies temps.

Marcel Köhle, Glion

SALVARE LA STORIA DALL'OBLIO

Il 3 ottobre è «giorno memoriale»: di un dramma infinito di fronte al quale misuriamo le inadeguatezze della nostra cultura politica ma anche, purtroppo, le deformazioni della nostra coscienza storica. Il dramma dei migranti.

In realtà, da quel primo eccidio di uomini e donne che, il 3 ottobre 2013, cercavano salvezza attraversando il Mediterraneo, si sono moltiplicate le rotte del dolore, amplificate le grida di chi chiede aiuto e, soprattutto, i loro cadaveri non fanno più notizia. Per questo un «giorno memoriale» è importante: ha la forza di assumere in sé drammi e tragedie, ma soprattutto impedisce che l'oblio garantisca la buona coscienza. Non c'è spazio in questa vicenda epocale per facili moralismi, e tutti sappiamo bene che essa chiama in causa vere e proprie strutture di peccato che non possono essere addebitate e imputate ai singoli, anche se nelle nostre democrazie l'impatto dell'opinione pubblica gioca un ruolo importante. Le migrazioni e il clima sono due realtà che vanno affrontate con una determinazione collettiva in grado di sovvertire regole, considerate intoccabili, che non hanno fatto altro che reiterare, aggravandoli, gli errori del colonialismo, mascherandoli con il diversivo di una parola che è diventata lo stigma del nostro tempo: «globalizzazione».

Il «mare di sangue»

Il Papa ha consacrato quel giorno con il suo primo viaggio apostolico, così insolito e così suggestivo, e quella corona di fiori bianchi e gialli che ha lanciato nel mare di Lampedusa interpella ancora le coscienze: quel mare che, secondo la retorica dell'antica Roma o i toni romantici degli ultimi secoli, ci eravamo abituati a considerare «nostrum» è ormai «mare di sangue», metafora di quel campo di sangue che i sacerdoti del Tempio decisero di comprare con i soldi del tradimento di Giuda per adibirlo a luogo di sepoltura degli stranieri. Anche quel luogo ha cambiato nome e da «campo del vasaio», è diventato «campo di sangue» perché la sua terra argillosa, che veniva utilizzata per creare manufatti, si era trasformata nel sudario di coloro che, come stranieri, non avevano diritto ad abitare la terra nemmeno da morti.

Non importa se i due testi del Nuovo Testamento in cui si parla di questo luogo di sepoltura non concordano tra loro e non si possa stabilire se siano stati i sacerdoti a comprare quel campo (Mt 27,3–10) oppure sia stato Giuda stesso (At 1,18–19). Ciò che importa è che il luogo in cui la tradizione vuole che sia stato seppellito Gesù sia



stato chiamato Akeldamà, campo di sangue, e sia stato vincolato al tradimento del Messia da parte di chi aveva condiviso con lui la speranza di un futuro di giustizia: il sangue dei poveri e dei giusti viene versato sempre al prezzo di un tradimento.

*Porta d'Europa,
Lampedusa, Italia.*

I giusti salveranno la terra

Alcune donne siciliane e calabresi, di quelle che fanno la storia restando anonime, hanno cominciato a curare alcuni cimiteri di fortuna e a portare un fiore lì dove sono stati sepolti i pochi resti di quelli che avevano tentato di superare il Mediterraneo sperando di andare verso la vita lasciandosi alle spalle la tortura e la morte. Un gesto che non commuove soltanto, ma attesta con forza che alcuni degli esseri umani che abitano la terra sono semplicemente «giusti», rendono cioè giustizia. Oggi molti di questi cimiteri sono ormai luoghi ufficiali in Tunisia, in Italia e in Grecia. Uno anche a Lampedusa.

Al tempo del diluvio, vedendo che «la malvagità degli uomini era grande sulla terra [...] il Signore si pentì di aver fatto l'uomo sulla terra e se ne addolorò in cuor suo [...] Ma Noè trovò grazia agli occhi del Signore» (Gen 6,5–8). Abramo, dal canto suo, tentò di negoziare con Dio la salvezza di Sodoma dalla distruzione se in quella città si fossero trovati anche solo dieci giusti (Gen 18,22–32). Forse, quelle donne anonime che ci hanno insegnato la pietà verso chi non ha diritto neppure a un nome su una tomba convincono Dio che non tutti gli esseri umani hanno un cuore malvagio. Ma resta il fatto che, all'umanità che veniva fuori dal diluvio, Dio ha rivolto parole che non possiamo far finta di dimenticare: «Del sangue vostro, ossia della vostra vita, io domanderò conto; ne domanderò conto a ogni essere vivente e domanderò conto della vita dell'uomo all'uomo, a ognuno di suo fratello» (Gen 9,5).

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

SYNODALES SELBSTVERSTÄNDNIS STÄRKEN



Die Vorbereitungsphase für die nächste Weltbischofssynode 2023 zum Thema Synodalität wird am 9. und 10. Oktober in Rom und am 17. Oktober in Teilkirchen eröffnet. Das Vorbereitungsdokument und das Vademecum wurden kürzlich vom Generalsekretariat der Synode vorgestellt.

Papst Franziskus wird im Oktober persönlich einen synodalen Weg in drei Schritten eröffnen. Die Synode will die Gläubigen zu Wort kommen lassen: Zuhören «ohne Vorurteile», das Wort ergreifen «mit Mut und Freiheit des Herzens», Dialog mit der Kirche, der Gesellschaft und anderen christlichen Konfessionen – das sollen wichtige Leitlinien für die nächste Welt-Bischofssynode sein.

Die vorgestellten Dokumente sollen ein Werkzeug sein, um die erste Phase des Zuhörens und der Konsultation des Gottesvolkes in den Ortskirchen zu fördern. Diese beginnt im Oktober 2021 und wird im April 2022 enden.

Grundlegende Aufgabe

Die Synode will u. a. Antworten auf die grundlegende Frage finden, wie heute auf den verschiedenen Ebenen jenes «gemeinsam Gehen» gestaltet werden kann, das es der Kirche erlaubt, entsprechend der ihr anvertrauten Sendung das Evangelium zu verkünden.

Das Synodensekretariat zeigt konkrete Schritte auf, wie es möglich ist, zu Antworten zu kommen. So sei es zunächst notwendig, «einen kirchlichen

Prozess zu leben, an dem alle teilnehmen können und von dem niemand ausgeschlossen wird, und der jedem – besonders denen, die sich aus verschiedenen Gründen an den Rändern befinden – die Gelegenheit gibt, das Wort zu ergreifen und angehört zu werden, um zum Aufbau des Volkes Gottes beizutragen.» Ebenso gelte es, «den Reichtum und die Vielfalt der Gaben und der Charismen anzuerkennen und wertzuschätzen» und auch «zu überprüfen, wie in der Kirche die Verantwortung und die Macht gelebt werden, wobei auch die Strukturen zu prüfen sind, mittels derer sie gestaltet werden. Dabei werden Vorurteile und unangemessene Praktiken, die nicht im Evangelium gründen, hervortreten, bei denen der Versuch einer Umwandlung vorzunehmen ist.»

Zehn Themenfelder zeigen die verschiedenen Facetten der «gelebten Synodalität» auf. In dem vorbereitenden Text werden überdies Fragen vorgeschlagen, die die Konsultation des Volkes Gottes leiten sollen. (sc)

Das Vorbereitungsdokument im Wortlaut sowie eine Grafik, anhand der die Etappen der Synode aufgezeigt werden, findet sich unterer www.vaticannews.va

«KIRCHE IN NOT» IN BEIRUT

Um den Betroffenen der Explosion in der libanesischen Hauptstadt Beirut beizustehen, hat das weltweite katholische Hilfswerk «Kirche in Not (ACN)» Lebensmittelhilfen in Höhe von 250 000 Euro in den Libanon gebracht.



Bei der Explosion im Beiruter Hafenviertel (4. August 2020) sind mindestens 130 Menschen ums Leben gekommen und über 4000 Personen verletzt worden. Internationale Medien berichteten, dass bis zu 300 000 Einwohner obdachlos geworden sind. Der maronitisch-katholische Priester Samer Nassif erklärte gegenüber «Kirche in Not», dass das christliche Viertel von Beirut völlig

zerstört worden sei. Die Bewohner hätten ihre Wohnungen und Arbeitsplätze verloren. Auch mindestens zehn Kirchen lägen in Trümmern. Die Projektpartner vor Ort beklagen, dass der Libanon durch die lang anhaltende Wirtschaftskrise und die Folgen der Corona-Pandemie schlecht gerüstet sei, um die Notlage zu bewältigen. Das Land sei dringend auf internationale Hilfe angewiesen. (pd)

WAS IST HALLOWEEN?

Das Halloween-Fest ist seit einigen Jahrzehnten nicht mehr wegzudenken. Handelt es sich hierbei um ein heidnisches oder ein christliches Fest?



Halloween bedeutet so viel wie «der Abend vor Allerheiligen»: All Hallows Eve. Inwieweit Halloween auf vorchristliche Bräuche zu Winterbeginn zurückgeht, ist umstritten. Vor allem im 19. Jahrhundert wurde mehrere Thesen aufgestellt, die alle einen ähnlichen Kern haben. Der lautet: Die Menschen glaubten «einst», dass in der Nacht vor Allerheiligen die Geister Verstorbener in die Welt der Lebenden treten könnten. Um die Geister zu besänftigen, wurden kleine Gaben («treats») vor die Häuser gestellt. Und wer sich gruselig verkleidete, konnte hoffen, von den Toten nicht als lebendig erkannt zu werden.

Ein Brauch reist um die Welt

Belegt ist lediglich, dass im 19. Jahrhundert viele katholische Iren nach Amerika und Kanada auswanderten und ihre Halloween-Bräuche auch in der Fremde pflegten. Andere Einwanderer nahmen diese Bräuche auf und erweiterten sie. Halloween wurde zu einem Volksfest. Der Bezug zu Allerheiligen ging jedoch verloren. Nach dem Zweiten

Weltkrieg kam Halloween in vielfach veränderter Form zurück nach Europa. Seit den 1990er-Jahren verbreitet sich Halloween bei uns. Als Geister verkleidete Kinder gehen mit dem Spruch «Trick or treat» (Streich oder Gabe) von



Haus zu Haus und erbetteln Süßigkeiten. Teils vermischen sich auch regionale Herbstbräuche (Räbelichterumzug) mit Halloween.

Jack und seine Laterne

Die Kürbislaterne, die oft an den Tagen vor Halloween hergestellt wird, geht auf eine irische Legende zurück:

Eines Tages wollte der Teufel die Seele des Gauers Jack O'Lantern holen. Doch Jack bat den Teufel um eine letzte Henkersmahlzeit, einen Apfel. Diesen sollte der Teufel ihm persönlich von einem Apfelbaum pflücken.

Der Teufel erfüllte Jack diesen letzten Wunsch und stieg auf einen Apfelbaum, der voller Früchte hing. Da ritzte Jack rasch mit seinem Messer ein Kreuz in die Rinde des Baumstammes. Da sich der Teufel vor dem Kreuz fürchtete, war er auf dem Baum gefangen. Jack erpresste vom Teufel die Zusage, dass er seine Seele bis auf alle Ewigkeit in Ruhe lassen würde. Erst als der Teufel das schwor, entfernte Jack das Kreuz und der Teufel verschwand.

Als Jack starb, fand er wegen seiner vielen schlechten Taten keine Aufnahme in den Himmel. Doch er konnte auch nicht in die Hölle, weil der Teufel geschworen hatte, seine Seele in Ruhe zu lassen. So kam Jack ins Niemandsland zwischen Himmel und Hölle. Dort war es kalt und finster. Aus der Hölle bekam Jack ein glühendes Stück Kohle, das er in einen ausgehöhlten Kürbis legte, den er als Proviant mitgenommen hatte. Seitdem streift Jack mit seiner Kürbislaterne über die dunklen Pfade des Niemandslandes. (sc)

Koche eine Kürbissuppe

Zutaten für 4 Personen

1 Kürbis (ca. 1,5 Kg)
3 l Wasser, 2 EL Gemüsebrühe, etwas Rahm
2 Kartoffeln, 4 Karotten
Salz, Pfeffer, Muskatnuss, frische Petersilie

Den Kürbis aushöhlen (ca. 2 cm Rand stehen lassen) und das Kürbisfleisch in eine grosse Pfanne geben. Kartoffeln und Karotten schälen und in Stücken

zum Kürbis geben. Pfanne mit 3 l Wasser auffüllen, Gemüsebrühe einrühren, alles einige Minuten aufkochen lassen, dann Temperatur zurücknehmen. Sobald die Zutaten weich genug sind, Gemüse mit einem Pürierstab bis zur gewünschten Sämigkeit pürieren. Rahm einrühren und nach Geschmack mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen, gehackte Petersilie darüber streuen.

In den ausgehöhlten Kürbis ein Gesicht schnitzen und eine Kerze hineinstellen.



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
75/2021

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Aander
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scul-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Fürchte dich nicht!
iStock-Fotos



Beim **Erntedankfest** danken die Gläubigen
Gott für die Gaben der Ernte. Bei uns findet
Erntedank meist im Oktober statt.

Der **Jesuit Martin Maier**
ist neuer Geschäftsführer
des katholischen Hilfswerks
Adveniat. Maier war bislang
Beauftragter für Europäische
Angelegenheiten beim Euro-
päischen Sozial-Zentrums der
Jesuiten in Brüssel.

Die Verehrung der **Schutzengel** in der Liturgie
der katholischen Kirche hat sich vor allem im 15-
und 16. Jahrhundert verbreitet. Zunächst in Ver-
bindung mit dem Fest des Erzengels Michael
(29. September). 1670 legte Papst Clemens X.
das **Schutzengelfest** für die katholische Kirche
auf den **2. Oktober** fest.

Der klassische biblische Bezugspunkt für den
Schutzengelglauben ist Mt 18,10. Eine Hoch-
blüte erlebte das Schutzengelmotiv in der Kunst
des 19. Jh. Ab dem ausgehenden 19. Jh. wurden
die sogenannten Schutzengelbilder in beiden
Konfessionen zunehmend beliebter.

Schild an der Kirchentüre:
«Das Thema der morgigen
Abendveranstaltung heisst:
«Die Hölle – was ist das? Und
wenn Sie früher kommen,
hören Sie bereits die Probe
unseres Chors ...»

Frankreichs Präsident **Emmanuel Macron**
hat den Christen der irakischen Metropole
Mosul die Unterstützung seines Landes beim
Wiederaufbau zugesagt. Macron besuchte im
Zentrum der immer noch weitgehend zerstör-
ten Stadt Mosul die **«Kirche unserer Lieben
Frau von der Stunde»**. Der Kirchplatz in
Mosul steht symbolisch für die Vernichtungen
durch den Krieg. Die meisten der 45 Kirchen
in der Umgebung von Mosul wurden zerstört
oder in Moscheen und Gefängnisse umgewan-
delt. Heute leben nach Schätzungen zwischen
200 000 und 590 000 Christen im Irak – Ende
der 1980er-Jahre waren es ca. 1,4 Millionen.

Am **4. Oktober** gedenken wir des
heiligen **Franziskus von Assisi**.
An diesem Tag endet auch die
«SchöpfungsZeit», die jeweils am
1. September beginnt.



Schutzengelbild von 1893

Halloween (von *All Hallows Eve*, der Abend vor
Allerheiligen) benennt die Volksbräuche am Abend
und in der Nacht vor dem **Hochfest Allerheili-
gen, vom 31. Oktober auf den 1. November**.
Dieses Brauchtum war ursprünglich vor allem
im katholischen Irland verbreitet. Die irischen
Einwanderer in den USA pflegten ihre Bräuche in
Erinnerung an die Heimat und bauten sie aus. Der
Brauch, Kürbisse zum Halloweenfest aufzustellen,
stammt aus Irland und geht auf die Sage von Jack
Oldfield zurück (s. S. 11).